

SÜDKURIER 7. Februar 2007

Wenn **Eltern** nicht mehr weiterwissen:
Fachleute helfen am Telefon

Die Nummer gegen Kummer

©Informationen im Internet: www.elterntelefon.org

Schlechte Noten, Handyschulden oder eine auffällige Tätowierung - oft sind es solche Anlässe, die Eltern den Rat von Experten in Erziehungsfragen suchen lassen. „Eltern sind bei der Erziehung ihrer Kinder zunehmend verunsichert“, berichtet Sozialwissenschaftler Rainer Schütz. Vor fünf Jahren hat Schütz' Verein „Nummer gegen Kummer“ in Wuppertal ein Elterntelefon ins Leben gerufen. Die bundesweite kostenlose Telefonnummer **0800 1110550** wird seitdem immer häufiger gewählt.

„Hauptthema Nummer eins sind Fragen zur Pubertät“, sagt Klaus Hoppe vom Kinderschutzbund, dem Träger des Elterntelefons in Frankfurt. „Das ist auch die schwierigste Zeit für Eltern und Kinder.“ Eltern klagten dann oft, dass ihr Nachwuchs nicht im Haushalt helfe, keine Lust auf Schule habe oder nur am Computer sitze. „Wir versuchen, Eltern klar zu machen, dass das eine Phase ist, in der sie ihre Kinder auch nicht erreichen.“ Mütter und Väter brauchten einfach Geduld.

In besonderem Maß sorgen sich Eltern um Kinder zwischen drei und sechs Jahren und zwar unabhängig von deren Geschlecht, heißt es im Jahresbericht 2005. „Des Weiteren sind Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren und Jungen im Alter zwischen 6 und 9 Jahren besonders häufig Thema.“ Die Anliegen der Anrufer seien vielfältig, am häufigsten seien allgemeine Erziehungsfragen überforderter Mütter oder Väter.

„Meine fünfjährige Tochter hört einfach nicht, was ich ihr sage. Was soll ich tun?“, lautet eine typische Frage am Elterntelefon. „Mein Mann und ich streiten uns häufig über den richtigen Weg in der Erziehung“, und „Wie kann ich meinem achtjährigen Sohn Grenzen setzen, ohne ihn zu schlagen?“, sind andere. „Meine 13-jährige Tochter lässt sich nichts mehr sagen“, „Ich glaube, mein 17-



Wenn das Töchterlein nur noch das Privatleben statt der Schule im Kopf hat, wird auch die freundlichste Mutter wütend. Das Elterntelefon leistet ratlosen Eltern Unterstützung.

BILD: DPA

jähriger Sohn nimmt Drogen", oder „Die Lehrer benachteiligen meine Tochter", hören die Berater ebenfalls häufig.

Eine seit Jahren stetig wachsende Nachfrage nach Beratung in Erziehungsfragen hat auch das Statistische Bundesamt in Wiesbaden ausgemacht. 307800 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde danach 2005 wegen familiärer oder individueller Probleme et-wa in der Schule oder bei der Trennung der Eltern in Deutschland geholfen. Das waren ein Prozent mehr als 2004 und 42 Prozent mehr als 1994. Die Initiative ging meist von der Mutter oder den Eltern aus.

Die Ursachen der zunehmenden Verunsicherung sind nach Einschätzung von Schütz vielfältig. Als Beispiel nennt er die öffentliche Diskussion unterschiedlicher Erziehungskonzepte. Außerdem gebe es immer mehr Alleinerziehende, und die soziale Verunsicherung in Folge von Arbeitslosigkeit wachse. Hoppe ergänzt: „Bei vielen Anruferinnen hält sich der Mann aus der Erziehung raus, und sie haben dann keinen, mit dem sie darüber sprechen können."

Das Elterntelefon ist bundesweit montags und mittwochs von 9 bis 11 Uhr und dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr zu erreichen. Darüber hinaus gibt es regional noch längere Beratungszeiten, (dpa)